

schichtliche Reflexion beobachtet werden, welche diese Quellen in ihrer Darstellung bestimmten: sie sollen, mit anderen Worten, als Zeugnisse des Selbstverständnisses eines adeligen Geschlechtes interpretiert werden, welches im Bewußtsein gegenwärtiger Herrschaft seine Geschichte deutet. Dabei ist eine aufschlußreiche Breite historischer Entwürfe zu erwarten, die eine sich jeweils anders und stets neu formende Wirklichkeit adeliger Herrschaft spiegeln.

I. Zwei sächsische Zeugen welfischer Überlieferung

Mit dem Namen einer Sächsischen Weltchronik wird seit deren kritischer Edition durch L. Weiland die erste Darstellung der Weltgeschichte in mittelniederdeutscher Prosa bezeichnet. Sie liegt in drei Rezensionen unterschiedlichen Umfangs (A, B und C) vor. Während Weiland alle drei Fassungen ein und demselben (anonymen) Autor zusprach, der sein in den dreißiger Jahren des 13. Jahrhunderts verfaßtes Werk noch vor 1251 mehrfach umgearbeitet habe²⁹⁾, bildete sich aus der Kritik der Aufstellungen Weilands die Auffassung heraus, die drei Rezensionen seien vielmehr Stufen eines vielschichtigen Redaktionsprozesses, an dem sich mehrere Bearbeiter des originalen Chronik-Textes beteiligt hätten³⁰⁾, das ursprüngliche Werk aber könne keinem anderen als Eike von Repgow zugeschrieben werden³¹⁾. Fast ausschließlich im Zusammenhang mit der ausführlichsten, durch zahlreiche Interpolationen und Zusätze gekennzeichneten Redaktion C sind, ebenfalls in mittelniederdeutscher Sprache, eine Reihe von Weiland so benannter „Anhänge“ überliefert³²⁾: es handelt sich um selbständige, vor die eigentliche Chronik gesetzte oder dieser angefügte und offenbar zur Ergänzung der Darstellung bestimmte Beilagen. Ihrem Inhalt nach sind sie chronologisch oder genea-

²⁹⁾ MGH Dt. Chron. 2, 33 ff. bes. S. 41 f. und 48.

³⁰⁾ H. Ballschmiede, Die Sächsische Weltchronik, Jb. des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 40 (1914) S. 81 ff.; dazu H. Voltolini, Forschungen zu den deutschen Rechtsbüchern II: Der Verfasser der sächsischen Weltchronik (SB Wien 201, 4./5. Abh., 1924) bes. S. 12 ff.; K. A. Eckhardt, Rechtsbücherstudien 2. Heft: Die Entstehungszeit des Sachsenspiegels und der Sächsischen Weltchronik (Abh. Göttingen N.F. 23, 2, 1931) bes. S. 74 ff.

³¹⁾ So schon K. Zeumer, Die Sächsische Weltchronik, ein Werk Eikes von Repgow, in: Festschrift Heinrich Brunner (1910) S. 135 ff.; vgl. G. Cordes, Alt- und mittelniederdeutsche Literatur, in: Deutsche Philologie im Aufriß 2 (1960) Sp. 2481 ff.

³²⁾ MGH Dt. Chron. 2, 43 ff.; vgl. H. Ballschmiede, Sächsische Weltchronik S. 102.